

Pressemitteilung

Lions Club Porta Westfalica



Auszug aus Mindener Tageblatt vom 10.08.2015:

Von Hotel Mama keine Spur

Jugendliche in einer Wohngruppe der Diakoniestiftung Salem regeln ihr Leben weitestgehend selbstständig. Neue Fahrräder sorgen für mehr Mobilität.

Von Ulrike Mißbach

Minden (mt). Während es sich andere Jugendliche im „Hotel Mama“ gut gehen lassen, regelt Lusmerie ihr Leben bereits weitestgehend alleine. Die 17-Jährige ist eine von sieben Heranwachsenden, die in einer Wohngruppe am Hessenring leben.

Betreut werden die jungen Menschen von vier pädagogischen Mitarbeitern der Diakoniestiftung Salem, die abwechselnd rund um die Uhr mit im Haus wohnen.

Die Gründe für den Aufenthalt in der Wohngruppe sind ganz unterschiedlich. Bei einigen jungen Bewohnern waren familiäre Konflikte und Krisen im Elternhaus der Auslöser, andere sind einer Heimgruppe entwachsen und wieder andere für ein komplett selbstständiges Lebens noch nicht reif genug.

In dem Zwei-Familien-Haus am Hessenring haben die jungen Leute jeweils ein eigenes Zimmer, das sie individuell gestalten dürfen, ein gemeinsames Wohnzimmer, zwei Bäder sowie eine Gemeinschaftsküche. Die Räumlichkeiten müssen die jungen Bewohner selbstständig reinigen. „Für diese Arbeiten gibt es einen Plan, an den sich jeder halten muss“, berichtet der 19-jährige Ioannes, der eine Ausbildung zum Verkäufer machen möchte.

Auch der zum Haus gehörende kleine Garten wird von den Jugendlichen gepflegt.

„Bei größeren Aktionen grillen wir anschließend gemeinsam“, erzählt Nico. Der 19-jährige will nach den Sommerferien eine Ausbildung zum Holzmechaniker und Tischler starten.

Darüber hinaus ist jeden Tag ein Bewohner für das gemeinsame Essen zuständig. „Fertiggerichte, die einfach nur in den Ofen geschoben werden, sind dabei tabu“, berichtet Lusmerie. Es werde



Erzlehrerin Marietta Riechmann (l.) freut sich zusammen mit den Jugendlichen der Wohngruppe über die neuen Fahrräder.
MT-Foto: Ulrike Mißbach

jeden Tag frisch gekocht, so die 17-Jährige, die nach den Sommerferien auf das

Hier werden die Jugendlichen viel schneller erwachsen

Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg wechselt. „Wir überlegen gemeinsam, was gekocht werden soll und gehen dann zusammen einkaufen“, so die 17-Jährige. „Das macht sehr viel Spaß.“

Insgesamt verstehe sich die kleine Gruppe gut, führt Lusmerie weiter aus. Natürlich gebe es ab und an Meinungsverschiedenheiten. Am Ende raufe man

sich jedoch irgendwie wieder zusammen.

„Unser Ziel ist es, die jungen Leute möglichst früh an die Selbstständigkeit heranzuführen“, erklärt Ricarda Möller, Fachbereichsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe Diakoniestiftung Salem. Im Gegensatz zu Kindern, die in geordneten Familienverhältnissen leben, müssten sie viel schneller erwachsen werden.

Um den Jugendlichen mehr Bewegungsfreiheit zu gewähren, erhielten sie in diesen Tagen sieben Fahrräder vom Lions Club Porta Westfalica. „Das ist echt toll“, schwärmen die Jugendlichen. Nun könnten sie bequem zum Einkaufen, Schwimmen, zur Schule beziehungsweise Arbeit fahren. „Außerdem haben wir nun die Möglichkeit, Freunde zu besuchen“, freut sich Lau-

ra. Die 17-Jährige möchte ein Bundesfreiwilligen-Jahr im Altenheim machen. Möglich wurde die Anschaffung der sieben Fahrräder dank einer Spende des Lions Clubs Porta Westfalica und des Mindener Fahrradhändlers Oscar Weber. Überbringer der Zweiräder waren neben Marc Oliver Berg (Fahrradhändler Oskar Weber), Prof. Hansjürgen Piechote, Michael Paul und Rolf Nottmeier vom Lions Club Porta Westfalica.

Zur Auswahl der Gefährte hatte Rolf Nottmeier seinen 16-jährigen Sohn Hendrik mitgenommen. „Wir wollten sicher gehen, dass wir den Geschmack der jungen Leute treffen“, meint Nottmeier. Und wer in die Gesichter der Jugendlichen schaute, erkannte schnell, dass Vater und Sohn das geglückt war.